

der Jugend, die großen Männer der österreichischen Geschichte vor Augen zu führen. Der österreichische Seeheld Wilhelm Freiherr von Tegetthoff (1827—1871), Sieger in der Seeschlacht bei Helgoland 1864 über die Dänen und bei Lissa 1866 über die Italiener, hatte bisher keine befriedigende literarische Würdigung gefunden. Es gab auch wenig Vorarbeiten und Einzeluntersuchungen. Die beiden Verfasser, ehemalige Offiziere der k. u. k. Kriegsmarine, schenken uns hier die erste großangelegte Biographie Tegetthoffs. Wir erleben seine Lehr- und Wanderjahre mit und verfolgen mit Spannung seinen Aufstieg bis zur Höhe des Ruhmes. Besonders auch die Schilderung seiner Kreuz- und Querfahrten auf den Meeren bietet viel Interessantes. Dazwischen lernen wir seinen etwas schwierigen Charakter kennen. Das Werk verbindet in glücklicher Weise geschichtliche Zuverlässigkeit mit volkstümlicher, spannender Darstellung. Die Ausstattung ist hervorragend.

Für nicht wenige Leser dieser Zeitschrift ist es nicht überflüssig, zu bemerken, daß der aus dem oberösterreichischen Innviertel stammende Franz Stelzhamer (1802—1874) heute als der größte Mundartdichter Oberösterreichs, ja des ganzen bajuwarischen Sprachraumes gilt. Im Zeichen der 150. Wiederkehr des Geburtstages ist diese gründliche und umfassende Biographie erschienen, die nun an die Stelle der bisherigen unzulänglichen Lebensbeschreibungen tritt. Der Verfasser war zur Lösung der schwierigen Aufgabe wie kein anderer befähigt, hat ihn doch die Stelzhamerforschung fast durch sein ganzes Leben begleitet. In mühevoller Kleinarbeit hat er alle erreichbaren Details zu einem eindrucksvollen Gesamtbilde zusammengefügt. Wir folgen dem Dichter auf seinem oft seltsam verschlungenen Lebenspfad und sehen ihn zum Künstler heranreifen — nicht auf dem Gebiete der hochdeutschen Dichtung, wie Stelzhamer selbst glaubte, sondern auf dem der Mundart. Nebenbei gewinnen wir auch viele interessante Einblicke in die Welt des 19. Jahrhunderts, in der unser Dichter lebte. Sämtliche Werke von Stelzhamer und über ihn werden gewissenhaft verzeichnet und gewertet. Commenda treibt keine Schönfärberei. Auch die Schattenseiten im Charakter des Dichters, vor allem sein so oft zutage tretendes Versagen als Mensch, und die Schwächen einzelner seiner Werke werden nicht verschwiegen. Das auch buchtechnisch gut ausgestattete Werk ist ein wertvolles Geschenk für jeden Freund unserer Heimat.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Seefahrer und Heilige. Erzählungen aus der christlichen Frühzeit Irlands von Patricia Lynch. Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Dr. Karl Hagmann. (120). Luzern 1952, Rex-Verlag. Leinen geb. sFr. 5.80.

Die Frühgeschichte des Christentums in Irland wird in fünf schlichten Erzählungen vorgeführt. Die Großtaten der ersten Glaubensboten sind geeignet, auch die heutige Jugend zu fesseln und zu begeistern. Nach den neuesten Forschungen ist die Peterskirche in Rom nicht auf den Ruinen, sondern aus dem Material des Neronischen Zirkus erbaut worden.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Der Leopoldsberg Österreichs Weihestätte. Auf Grund jüngster Forschung dargestellt von Dr. V. O. Ludwig. Mit dem historischen Votivbilde „Maria Auxilium Christianorum“. (24). Wien, Verlag Hollinek. Brosch. S 4.—.

Der geistliche Hüter des Leopoldsberges und seiner schönen Kirche hat in einem lehrreichen Volksbüchlein auf wenigen Seiten alles Wesentliche über Geschichte, Gestaltung und Wiederaufbau dieses echt wienerischen Heiligtumes zusammengefaßt und ihm als besonderen Schmuck zwei nette Gedichte und drei entsprechende Illustrationen beigegeben. Der gelehrte Kenner der heimatlichen Kunst- und Kirchengeschichte weist dabei ganz